

Archiv für Molluskenkunde

Aus der deutschen Fauna.

Von

David Geyer in Stuttgart.

I. Berichtigungen.

1. *Hyalinia hiulca* Jan. Aus dem diluvialen Kalktuff des Diessener Tales in Hohenzollern führte ich — Mitteil. Geol. Abt. Stat. Württ. L. A. Nr. 9, S. 15, 18 u. 29 (1912), Taf. II, 12, 13 — *Hyalinia draparnaldi* Beck an. Ich habe meiner Bestimmung selbst nie recht getraut und sehe mich nun genötigt, nachdem ich tiefer in die Kenntnis der wandelbaren *Hyalinien* eingedrungen bin, sie einzuziehen. Es handelt sich um *H. hiulca* Jan. vergl. J. A. Wagner, Nachrichtsbl. 1907, 114; L. Eder, Geh. Landschnecken Tessin, Basel 1914, 57; S. Clessin, Moll.-F. Oestr.-Ung., S. 77. Die Schnecke schließt sich an *H. nitens* Mich. an. Es ist nun fraglich, ob *H. draparnaldi* überhaupt fossil in Deutschland vorkommt; denn bei der Schwierigkeit der Bestimmung ist es nicht unmöglich, daß auch Brömme und Neuenhaus den Mosbacher Sanden eine andere Form entnommen haben.

2. *Pomatias jimbratus* C. Pf. gehört der deutschen Fauna nicht an; s. J. A. Wagner, Denkschrift K. Akad. Wissensch., Bd. 64, 587, Wien 1897.

3. *Pisidium rivulare* Cless. Die collectio Clessiniana befindet sich im Stuttgarter Naturalienkabinet. Das Entgegenkommen der Direktion und des

Herrn Prof. Dr. Buchner ermöglicht es mir, Einsicht in die Sammlung zu nehmen. Daß unter den „unzähligen neuen Spezies der Gattung *Pisidium*“ (Westerlund), die Clessin aufgestellt hat, auch Blindgänger vorkommen, dürfte nicht überraschen. Ein solcher liegt bei *P. rivulare* vor. Ihr Autor hinterließ davon 6 Proben, von ihm selbst bestimmt und bezeichnet und größtenteils auch gesammelt. Nach meiner Untersuchung ist der Tatbestand folgender:

1. Katalog Nr. 29494 enthält 4 Stücke von Friedrichshafen, nämlich 1 junges *annicum* Müll., 2 *fossarinum* Cless., 1 *subtruncatum* Malm.

2. Katalog Nr. 29495 besteht aus 1 Stück, von Schwabhausen, loc. orig., wie es scheint das Original zur Figur D. Exk. Moll. F. Nr. 400, S. 595; es ist ein aufgeblasenes, verkürztes Exemplar von *fossarinum* = *ponderosa* Stelfox, Journal Conchology vol. 15 (Sept. 1918) Nr. 10, p. 294, Plate 7, Fig. 31—34, die Form, die auch ich bisher für *rivulare* gehalten habe.

3. Katalog Nr. 29496 enthält 2 Stücke von Karleby auf der dänischen Insel Falster, die zu *subtruncatum* gehören.

4. Katalog Nr. 29497 von Ziemetshausen, aus 11 Stücken, 3 jungen *annicum* und 8 *fossarinum* bestehend.

5. Katalog Nr. 29498 vom Anrieder Bach bei Dinkelscherben, loc. orig., zahlreiche ganze und halbe Stücke, größtenteils *fossarinum* (1 Exempl. wie Nr. 29495, die anderen kleiner), sodann *nitidum* Jen., *subtruncatum* groß und klein, 1 junges *annicum* und endlich 16 kleine Formen mit und ohne Wirbelfalte, die für junge *supinum* A. Schm., *parvulum* Cless., *torquatum* Stelfox oder *tenuilineatum* Stelfox in Betracht kommen und der Klärung noch bedürfen.

6. Katalog Nr. 9798, eine zweite Probe aus dem Anrieder Bach bei Dinkelscherben, zusammengesetzt aus *fossarinum* und den großen Formen von *subtruncatum*, die Clessin sonst zu *pallidum* gestellt hat.

Aus der ganzen Ansammlung kann man 2 Exemplare herausfinden, die zu Clessins Beschreibung und Figur etwa passen. Hat er gerade diese beiden gemeint? Oder gilt die Mehrzahl? Ich schlage vor, über Aufstellungen, die in voller Ahnungslosigkeit vorgenommen wurden, wegzugehen und *P. rivulare* zu streichen.

II. Entdeckungen.

1. *Planorbis (Gyraulus) gredleri* (Bielz) Gredler, Tirols Land- und Süßw.-Conch II, S. 223, Taf. I, 1a—d (1859) = *borealis* (Lovén) Wstld., Mal. Bl. 22, 112 Taf. 2, 23—25 (1874/75); vergl. Jahrb. Preuß. Geolog. L. A. 1918, Bd. 39, Tl. II, 131—144, Taf. 5, 27—51 und 60—71.

Die Form ist selbständig und endlich für Deutschland sicher nachgewiesen, fossil häufig und unter verschiedenen Namen bekannt (*arcticus* Steusloff, *strömi* Wstld., *concinus* Wstld., *polaris* Wstld., *lacinosus* Gredler), rezent im Hammerteich bei Haspe (Hagen) Westfalen von Herrn A. Tetens entdeckt, aber wieder dort verschwunden (A. Tetens, briefl. Mitteilung), im württemb. Allgäu 3 Standorte, vom Verfasser festgestellt: im Mühlweiher von Lanzenhofen-Leutkirch (selten), im Sägweiher von Göttlishofen-Wangen i. A. (ziemlich selten) und im Reuteweiher von Siggen-Wangen i. A. zu Tausenden (einzeln auch im Schloßweiher dort). Da die Weiher der Fischzucht und gewerblichen Zwecken dienen, werden sie von Zeit zu Zeit abgelassen, auch trocken gelegt und „gereinigt“, wobei die Molluskenbestände zusammenschrumpfen

oder vernichtet werden und sich wieder neu bilden müssen; es ist aber fraglich, ob sich alle Glieder wieder zusammenfinden.

2. *Pisidium tenuilineatum* Stelfox, Journal of Conchology vol. 15 Nr. 10 (Sept. 1915) p. 296—298, Plate 8, Fig. 1 und 4—13; das winzige Müschelchen fand ich im August 1919 und 1920 im tiefen Schlamm der Aich (Zufluß des Neckars bei Nürtingen) neben *Pis. nitidum* Jen. und *subtruncatum* Malm. Da es hier häufig und einheitlich entwickelt ist und keine Gefahr besteht, daß es etwa mit Jugendformen von *P. supinum* A. Schm., das hier weder erwachsen noch in jugendlichen Zuständen vorkommt, oder *P. parvulum* Cless. und ähnlichem Kleinzeug verwecheselt wird — die Wirbelfalte fehlt beharrlich — nehme ich keinen Anstand, meinen Fund bekannt zu geben. Weniger zahlreich fand ich das Ding in der Körsch, einem anderen Nebenfluß des Neckars bei Stuttgart, und im Mühlbach von Kappel-Buchau in Oberschwaben und zwar im Oberlauf, wo der Bach Schlingen bildet und Schiamm absetzt. Vermutlich ist *P. tenuilineatum* wie alle *Pisidien* in ganz Deutschland verbreitet.

3. *Pisidium torquatum* Stelfox, ebenda p. 298f., Plate 8, Fig. 2 und 14—21, in Form und Größe der vorigen ähnlich, aber mit Wirbelfalten, habe ich im Neckar bei Unterensingen-Nürtingen und im Bodensee bei Friedrichshafen festgestellt. Ich schließe mich Stelfox unter dem Vorbehalt an, daß es sich nicht um junge *supinum* A. Schm. handelt, was erst durch umfangreiche Ansammlungen entschieden werden kann. Eines aber ist jetzt schon sicher: Die Form hat mit *parvulum* Cless. nichts zu tun; sowohl die Beschreibungen bei Clessin und Westerlund, die nichts von einer Wirbelfalte enthalten, als die Befunde in

der coll. Clessiniana beweisen es. Mit Unrecht bringen Steenberg (Furesöens Molluskenfauna, Kopenhagen 1907, p. 104, Textfig. 47) und Woodward die mit Wirbellamellen ausgestatteten winzigen Müschelchen mit *Clessins parvulum* in Verbindung.

III. Fragen.

Wie verhält sich:

1. *Vitrina elongata* Drap. zu *brevis* Fér.? In der Praxis scheint mehr Neigung für *elongata* zu bestehen. Sind Zwischenformen bekannt?

2. *Hygromia plebeia* Drap. zu den übrigen *Hygromien*? Was ich von *plebeia* zu sehen bekam, gehört zu *striolata* C. Pf. bzw. *montana* Stud. und zwar deren kleinster Form, die Clessin mit *suberecta* (fossil im Löß) bezeichnet hat. Locard, *Coquilles terrestres de France*, p. 248, stellt sie in die „Groupe de l' *H. sericea*“, und ihr Autor brachte sie mit *villosa* Stud. in Verbindung.

3. *Xerophila bolli* Steusloff zu *profuga* A. Schm.? *Xerophilen* werden leicht verschleppt; es wäre nicht undenkbar, daß eine südeuropäische im Klima Mecklenburgs gedeihen könnte.

4. *Succinea elegans* Risso zu *pfeifferi* Rssm.? Bernstein-schnecken sind fast so veränderlich wie *Limnaeen*.

Mitarbeit wird erbeten vom Verfasser, Stuttgart, Silberburgstr. 165, II.

IV. Nachtrag.

Weitere Nachforschungen und die briefliche Auseinandersetzung mit Mr. Stelfox (Dublin) führten zu der Erkenntnis, daß *Pisidium torquatum* tatsächlich in Deutschland verbreitet ist. Herr Dr. Haas (Frankfurt) sammelte es im Floßhafen von Mannheim, Clessin in

der Zusamm bei Dinkelscherben-Augsburg; ich kenne es aus dem Neckar von 6, dem Bodensee von 5, der Würm (Württ.) von 2 Punkten, ferner aus der Enz, dem Kocher und der Jagst mit dem Kanal bei Jagstfeld.

Die Molluskenfauna des Elbeauswurfes bei Leitmeritz.

Von

H. Ankert, Leitmeritz i. B.

Das Elbehochwasser des Jahres 1920 erreichte bei Leitmeritz am 16. Januar seinen Höchststand mit 585 cm über das Normale; es überflutete weithin die Gefilde und ließ massenhaft Geniste zurück. Am rechten Ufer der Elbe, am Wege, der von der Bahnhofstraße in Leitmeritz zur Schützeninsel führt, lagen an einem Zaune fadenweise Anschwemmungen, hauptsächlich aus Getreidestoppeln, Grashalmen, kleinen Baumästchen und verschiedenen Sämereien bestehend. Anschwemmungen in geringerer Menge und aus feinerem Materiale bestehend, fanden sich an demselben Elbufer unterhalb der Elbbrücke an dem Eisenbahndamme auf der Sauwiese und auch am linken Elbufer nächst der Einmündung der Eger beim „Eisendörfel“.

In allen Anschwemmungen fanden sich Molluskenschalen in bedeutender Menge. Während die Anschwemmungen nächst der Schützeninsel und beim Eisendörfel meist kleinere Arten enthielten, fanden sich auf der Sauwiese viele größere Muschelschalen und auch die Weinbergschnecke.

In dem durchsuchten Geniste fanden sich folgende Arten:

1. *Hyalinia glabra* Stud. s. s.
2. — *nitidula* Drap. s. s.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Geyer David

Artikel/Article: [Aus der deutschen Fauna 1-6](#)